

„Bildung – Mobilisierung – Transformation“

19. Entwicklungspolitische Konferenz der Kirchen und Werke diskutiert neue Lernprozesse im Kontext der Agenda 2030 der Vereinten Nationen

(Wuppertal, 7. März 2022). Unter der Fragestellung „Bildung – Mobilisierung – Transformation: neue Lernprozesse im Kontext der Agenda 2030?“ diskutieren am 14. und 15. März 2022 mehr als 70 Teilnehmende im Rahmen der 19. Entwicklungspolitischen Konferenz der Kirchen und Werke (EPK) darüber, welche drängenden Herausforderungen einer transformativ ausgestalteten Bildung weltweit bestehen und wie sich eine transformative nachhaltige Bildungsarbeit entlang der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG, Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen umsetzen lässt. Die digitale Konferenz wird unter Federführung von Brot für die Welt unter Beteiligung der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) als Vertreterin der Missionswerke veranstaltet.

So sieht beispielsweise die Berliner Erklärung, die anlässlich der im Mai 2021 durchgeführten UNESCO-Konferenz zum Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030“ verabschiedet wurde, transformatives Lernen als überlebensnotwendigen Prozess für gegenwärtige und künftige Generationen vor.

Auch der kirchliche Raum bietet zahlreiche kreative Lernorte und vielfältige Möglichkeiten für ein solidarisches, wachstumskritisches und transformatives gemeinsames Lernen. So geht zum Beispiel mit dem Beschluss der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) über die „Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit in der Bildungsarbeit“ der Auftrag einher, die Bildung für nachhaltiges Handeln weiter zu intensivieren.

Anknüpfungspunkte für die Schärfung des kirchlichen Bildungsauftrags böten vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen beispielsweise die in der kirchlichen Bildungsarbeit verankerten gemeindepädagogischen Konzepte und die Ansätze des ökumenischen, interreligiösen und globalen Lernens.

„Als internationale VEM möchten wir gerne die aus einem mehr als 25 Jahre langen Transformations-Lern-Prozess gewonnenen Erfahrungen und entwickelten Lernkonzepte in diese wichtige Diskussion mit einbringen. Dabei geht es auch darum zu klären, unter welchen Bedingungen pädagogische interkulturelle Ansätze zur Transformation diskriminierungsfrei und gleichberechtigt geschehen können und nicht durch Machtgefälle vereinseitigt werden, die global wie lokal gegeben sind,“ so Dr. Jochen Motte, Mitglied des Vorstands der VEM und der Steuerungsgruppe der EPK.

Vereinte Evangelische Mission

Dr. Martina Pauly · Pressesprecherin

Rudolfstr. 137 · D-42285 Wuppertal

Fon +49 (0)202 89004-135 · Fax +49 (0)202 89004-179

Pauly-m@vemission.org · www.vemission.org

Die aktuelle EPK will weitere Potenziale für eine transformative Bildung mit Blick auf den sozial-ökologischen Wandel aufdecken. Dazu werden interkulturelle transformatorisch-pädagogische Ansätze analysiert, persönliche entwicklungspolitische Bildungsbiographien gehört, wirkungsstarke Lern- und Handlungsimpulse identifiziert sowie diverse Resilienzserfahrungen nachgezeichnet.

Das [Programm ist hier](#) einsehbar. Anmeldungen sind noch bis zum 8. März 2022 auf der Website von [Brot für die Welt](#) möglich.

Kontaktperson ist Mareike Bethge, telefonisch unter 030/65211-1848 oder per E-Mail unter mareike.bethge@brot-fuer-die-welt.de erreichbar.

Stichwort „VEM“

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) mit Büros in Wuppertal, Indonesien und Tansania ist eine internationale, gleichberechtigte Gemeinschaft von 39 Mitgliedern, darunter 32 evangelische Kirchen in Afrika und Asien sowie sechs deutsche EKD-Kirchen und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Die VEM verfolgt konsequent ein ganzheitliches Missionsverständnis. Dazu gehört, die Lebensumstände notleidender und benachteiligter Menschen unter Achtung ihrer persönlichen Würde und Berücksichtigung ihres kulturellen Kontexts zu verbessern.